

«Unsere Söhne sind die härtesten Kritiker»

Das Wirtepaar des Speiserestaurants Alpenblick Irmgard und Sepp Ochsner-Fässler tritt in den Ruhestand

Morgen Samstag dürfen Irmgard und Sepp Ochsner-Fässler zum letzten Mal Gäste im Speiserestaurant Alpenblick empfangen. Nach 36 Jahren als Gastgeber werden sie ihren verdienten Ruhestand antreten.

as. «Wir hören bewusst ohne «Ustrinkete» auf, wir hatten schliesslich auch keine «Atrinkete»! Wir haben lieber unseren Stammgästen etwas offeriert», erzählt Sepp Ochsner. Der Start 1980 war auch abrupt. Irmgards Vater, Erwin Fässler, starb nämlich völlig unerwartet und Sepp und Irmgard übernahmen von heute auf morgen das Restaurant, natürlich immer mit der Unterstützung von «Grösi» Rösli Fässler. Das junge Paar renovierte damals die Toiletten und vor allem die Küche, damit sie ihren Kochkünsten freien Lauf lassen konnten.

Verschiedene Wege in die Küche Irmgard hatte eine Kochlehre absolviert und in unterschiedlichen Restaurants und Hotels Erfahrungen gesammelt. Sie arbeitete ab 1974 mit ihren Eltern im Alpenblick. Sepp hingegen hatte Mechaniker gelernt und kam über seinen Nebenjob zum Kochen. Zuerst bei seiner Tante und später bei dessen Schwiegersohn und seiner Frau arbeitete er jeweils an den Wochenenden im Restaurant Sternen im Birchli, zuerst am Buffet, später in der Küche.

In der Alpenblick-Küche hatte jeder seinen Aufgabenbereich: Irmgard gab den Ton an und war für Beilagen, Salat und Gemüse zuständig. Sepp hingegen widmete sich dem Fleisch und den Saucen, gegen aussen war er als Wirt wahrzunehmen – neben Grösi natürlich! Die Kreativität der Küche war vor allem Irmgard zu verdanken: «Ich hatte jeweils die Ideen und Sepp musste sie ausführen!» Ihr war es wichtig,



Irmgard und Sepp Ochsner-Fässler waren ein eingespieltes Team in der Alpenblick-Küche. Die Gäste schätzten vor allem die abwechslungsreiche Küche. Foto: Angela Suter



Das Restaurant Alpenblick im Jahr 1969, mit der Brückenwaage, die bis 2009 noch vor dem Restaurant war und vor allem von Bauern genutzt wurde. Foto: zvg

saisonal und regional zu kochen. Sie las unzählige Kochbücher und probierte einiges daraus aus.

Privat kochte meist Sepp, vor allem wenn die beiden Söhne, die Schwiegertochter und die zwei Grosskinder an den freien Tagen zu Besuch waren. Ob sich das ändern wird, wissen sie noch nicht. Aber Sepp vermutet es: «Ich verstehe dafür nichts vom Staubsaugen...!» Seit Dienstag wohnen sie nun in ihrer ersten Wohnung. Sehr speziell, wenn man sich zur Pensionierung noch einen Hausrat zulegen muss! «Wir nehmens zuerst mal wie es kommt! Wir haben ja jetzt auch genug Zeit zum Einkaufen, wir haben nämlich erst das Nötigste», meint das Paar, welches seit 42 Jahren verheiratet ist.

Gäste und Kritiker

Am Anfang ihrer Wirtezeit durften Irmgard und Sepp viele Militäristen begrüßen, die damals in Unteriberg stationiert waren. Auch nach der Kirche war das Restaurant

dank seiner Lage jeweils sehr gut gefüllt. Das breite Spektrum an Speisen wurde von allen Gästen geschätzt – seien dies die gesprächigen Znünigäste, die gestressten Arbeiter zum Zmittag, die hungrigen Sportler oder die gemütlichen Geniesser zum Abendessen und an den Wochenenden. Vom schnellen Mittagmenü bis zum 7-Gänger – Irmgard und Sepp zauberten immer etwas Feines auf den Tisch! Auch unzählige Gesellschaften durften im Sälli Platz nehmen – Versammlungen, Hochzeiten, Taufen und auch Leidmahle.

Sepp schmunzelt: «Es war lustig zu beobachten, dass die jungen Leute wieder zu uns kamen, als sie einen Schatz hatten – vorher kamen sie nicht, wir waren halt keine Bar!» Ihre Stammgäste kamen von Nah und Fern, vor allem im Herbst für die bekannten Wildgerichte. Das Wirtepaar war sehr glücklich mit seinen Stammgästen und wird diese und die Unterhaltung am Znünitisch auch am meisten ver-

missen. Die grössten Kritiker der beiden waren immer ihre Söhne. Die Zwillinge Jörg und Sepp sind Feinschmecker und haben die neuen Kreationen ihrer Eltern immer kritisch bewertet und wenn nötig getadelt!

36 bewegte Jahre

«Die Zusammenarbeit mit den regionalen Vertrieben war uns immer sehr wichtig und hat immer sehr gut funktioniert!», schwärmt Sepp. Vor allem mit der Metzgerei Kläger Fleisch aus dem Ybrig beziehen. Obwohl diese eigentlich geschlossen ist, konnte das Wirtepaar weiterhin bei Edgar und Marlis Kläger Fleisch aus dem Ybrig beziehen. Und das Spezielle an dieser Geschäftsbeziehung: Tag und Nacht konnte Sepp in der Metzgerei ein- und ausgehen, er hatte nämlich einen Schlüssel bekommen!

An spezielle Gäste können sich die beiden auch erinnern, schon einige Schweizer Berühmtheiten wurden von ihnen bekocht: Die bei-

den Schriftsteller Franz Fassbind und Thomas Hürlimann, der Schauspieler Christian Kohlund und Sängerin Nella Martinetti, wobei diese anlässlich Sepps 40. Geburtstag eingeladen worden war. Natürlich darf auch Skistar Wendy Holdener nicht unter den aufgezählten Berühmtheiten fehlen – erst gerade sei sie mit ihrer Familie zum Feiern gekommen. Drei Anlässe blieben unvergessen: Die 75-Jahre-Bühle-Feier und die 100-Jahr-Raiffeisen-Ybrig-Feier in Festzelten mit mehr als 500 Personen und erst vor Kurzem die Abschlussfeier vom Echo von Hirsch im Mehrzweckhaus Baumeli: «Das war gestört – ein Riesenfest!»

Bis 1994 ging der Feuerwehralarm im Alpenblick ein. Erwin Fässler war zu seiner Zeit Feuerwehrrkommandant und Sepp als Oberleutnant, hatte das Wissen, diesen Dienst weiterzuführen. Dieser Alarm bedurfte einer 24-stündigen Präsenz, nur im Notfall durfte er umgeschaltet werden. «Es wur-

den viele Brände, Überschwemmungen und auch schwere Autounfälle gemeldet», erzählt der 65-jährige Euthaler.

2012 kämpfte Sepp mit einer hartnäckigen Bauchspeicheldrüsenerkrankung. Da hat es auch letztendlich Klick gemacht und die beiden befassten sich damit, auf Sepps Pension hin aufzuhören. Seit etwa einem Jahr ist das Datum nun definitiv, weil glücklicherweise ein Käufer gefunden werden konnte, besser gesagt drei: André Kolb, Michel Diethelm und Urban Trütsch haben das Gebäude gekauft. Für das Restaurant konnte ebenfalls ein Nachfolger gefunden werden: Marietta und Sepp Suter vom Restaurant Horat. Nach einer sanften Renovation im Restaurant und der Einbindung des Pizza-Ofens werden sie Anfang Juni neu eröffnen. Irmgard und Sepp Ochsner wünschen den beiden jetzt schon alles Gute und werden sicher auch wieder im Alpenblick anzutreffen sein!

Verkehrsverein Unteriberg ist im Aufwind

Die Generalversammlung des Verkehrsvereins vom letzten Montagabend gab einen Einblick in diverse Projekte

Erfreulich war die Anwesenheit von über 20 Mitgliedern anlässlich der Generalversammlung des Verkehrsvereins Unteriberg (VVU) im Restaurant Alpenblick.

Kuf. Die schriftlich umfassenden Berichte von Präsident Rolf Dettling und die neue Art der Werbung für Mitglieder in den VVU kam ebenfalls gut an. «Ein neuer Besen kehrt besser», so das alte Sprichwort, welches aber auch auf Rolf Dettling zutrifft, der sich in seiner ersten Amtszeit mit grossem Elan ins Zeug legte. Allein schon seine Vorstandstätigkeit, dann die Zusammenarbeit mit den für den VVU sinnvollen touristischen Gremien in der Region, wie auch mit der Gemeinde.

Viel Arbeit an Wanderwegen

Ein Meilenstein wurde mit der Hängebrücke über den Nidlaubach gesetzt. Durch das Engagement von Franz Laimbacher, dem es gelang, den Zivilschutz March beizuziehen, konnten die Wanderwege Spital-Regenegg und der erste Teil Ochsenweidli-Hirsch ausgeführt werden. Unter anderem mit den Angestellten der Schwyzer Kantonalbank pflegte Laimbacher die Wanderwege Schrot-Studen und Wannen-Weid. Für den Käserleiternweg stellten Romy und Sepp Herger von der Drusberghütte eine Equipe, die unter der Leitung von Albert Lagler die vielen Tritte und den Weg ausbesserten. Die Tritte lieferten die



Die zurückgetretene Aktuarin, Yvonne Ochsner-Fässler, erhält vom Präsident Rolf Dettling als Dank für ihre Dienste einen Blumenstrauss. Im Vorstand gibt es eine Vakanz. Foto: Kurt Fässler

beiden Verkehrsvereine von Unter- und Oberiberg. Daraus ist doch ersichtlich, dass mit gutem Willen viel erreicht wurde.

Für das Jahr 2016 sind folgende Vorhaben geplant: Wegverlagerung Nidlaubach-Höchgütschstrasse inklusive Anschluss der Hängebrücke. Dann die Einweihungsfeier derselben im Herbst. Zudem die Weiterführung und Wegverlegung Ochsenweidli-Hirsch. Kontrollen und Rest-Montage der Tafeln an den Wegverzweigungen gemäss Plan inklusive einer neuen Tafel beim Sihlseeli und dem allgemei-

nen Unterhalt der Ruhebänke und Karten mit deren Standort.

Der Verkehrsverein Unteriberg unterhält gesamthaft 77 Kilometer Wanderwege, wovon 7 Kilometer Kantonale Hauptwanderwege sind, 35 Kilometer Gemeindeeigen und rund 35 Kilometer Berg-und Verbindungswege.

Neuer Halteplatz

Eine grosse Veränderung erfuhr der Dorfplatz. Die Raiffeisenbank kaufte das Hotel Alpenhof, um dort ihr Bankgebäude mit Wohnungen zu erstellen. Nun musste eine neue

Posthaltestelle gesucht werden, das heisst, das Postauto hält nicht mehr vor dem Postgebäude sondern neu beim Minsterparkplatz. Die Gemeinde plante deshalb auf dem ehemaligen Schwingplatz einen gedeckten Unterstand mit WC und ein Perron zum Einsteigen in das Postauto für Rollstuhlkunden. Leider wurde das Vorhaben an der letzten Abstimmung nicht angenommen.

Der Vorstand des VVU will sich nun mit der Gemeinde in Verbindung setzen, um eine erste Lösung zu finden. Weiter hat sich der

Vorstand mit der Raiffeisenbank über eine mögliche Weihnachtsbeleuchtung und einen Standort mit Halterung für den Weihnachtsbaum unterhalten, damit die nötigen Vorkehrungen bereits während dem Bau getroffen werden können.

Begrüßenswert wäre, dass weitere private Häuser an der Weihnachtsbeleuchtung mitmachen. Dafür soll die Firma Elektro-Schatt den interessierten Hausbesitzern Offerten unterbreiten. Für den Vorstand und die Helfer des VVU will Rolf T-Shirts beschaffen. In verdankenswerter Weise hat sich Sport Marty als Sponsor gemeldet. Letztendlich wird das ganze Jahr über die Werbung von Mitgliedern und Gönnern für den VVU gross geschrieben.

Mit einem Plus

Für die Rechnungsführung gab es mangels Kassier doch eine gute Lösung. Eine enorme Erleichterung stellt die Abwicklung des ganzen Rechnungs- und Kurtaxenwesens durch Jolanda Steinauer dar, die bei der Gemeinde angestellt ist. Der Austausch über Veränderungen, Anpassungen oder Umnutzungen bei Liegenschaften findet so sehr schnell statt.

Die Vereinsrechnung lag denn auch schriftlich, fein säuberlich aufgeteilt, mit einem kleinen Gewinn von rund 1200 Franken auf. Mit Dank und Applaus wurde die Rechnung genehmigt. Sorgfältig war die Budgetaufstellung 2016 gemacht, die ebenfalls gutgeheissen wurde.

Dazu zwei Details: Ein schmerzlicher Verlust stellt die Abschreibung von rund 8000 Franken Kurtaxen dar, die trotz mehrerer Mahnungen nicht bezahlt wurden. Hingegen sehr erfreulich fiel die Abrechnung der Hängebrücke aus, dessen Bruttokosten 130'000 Franken ausmachen und nun unter dem Strich auf Null abgeschrieben sind. Dies Dank Beiträgen von der Wuhrkorporation Nidlaubach, der Gemeinde Unteriberg, dem Unwetterfonds, der Ferien- und Sportregion Ybrig, der Schwyzer Kantonalbank, dem Baugeschäft Konstantin Marty und dem Amt für Wald- und Naturgefahren des Kantons Schwyz.

Wahlen

Nicht ganz ohne Hindernis gestalten sich die Wahlen des Vorstandes. Die Aktuarin Yvonne Ochsner-Fässler demissionierte. Für sie wurde noch kein Ersatz gefunden. Gerne möchte der Vorstand einen zweiten Beisitzer haben, der gleichzeitig Ortsleiter von Unteriberg sein sollte.

Erster Beisitzer ist Daniel Vettor (Studen) und als solcher Ortsleiter vor Ort. Im Amt bleiben: Präsident Rolf Dettling, Kassierin Yolanda Steinauer, der erste Beisitzer Daniel Vettor, der erste Rechnungsprüfer Konstantin Marty und die zweite Rechnungsprüferin Kathrin Fässler Grossen.

Zum Schluss bedankte sich Rolf Dettling ganz herzlich bei allen. Zum Zeichen des Dankes hatte er alle Helfer vor der Versammlung zu einem Nachtessen eingeladen.